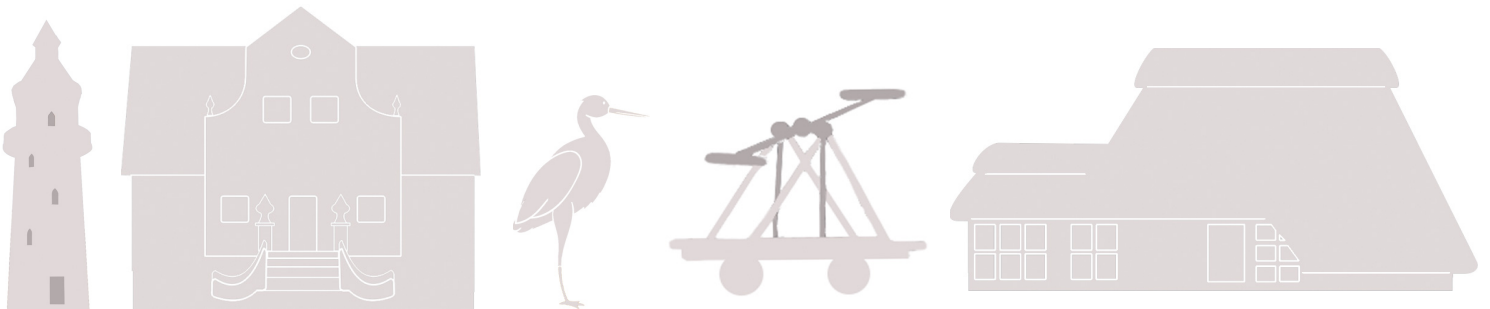
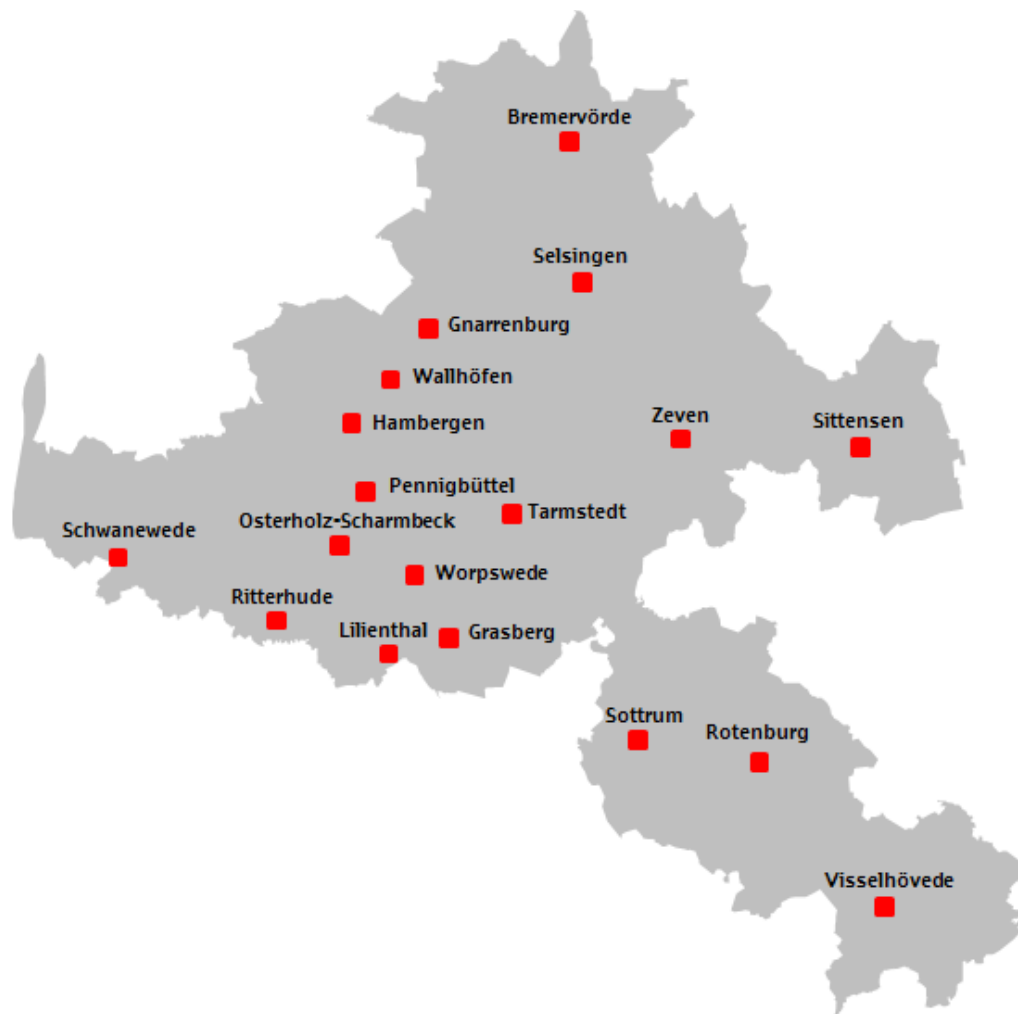


Geschäftsbericht 2024



Weil's um
mehr als Geld geht.

Geschäftsgebiet und Standorte



Rechtsform, Träger und Mitgliedschaften

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, eingetragen im Handelsregister Tostedt HRA 120239. Träger ist der Sparkassenzweckverband Rotenburg Osterholz.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes.

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. in Berlin angeschlossen.

Postanschrift:
Sparkasse Rotenburg Osterholz
Kivinanstraße 11
27404 Zeven

Lagebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer HRA 120239 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Rotenburg Osterholz, der von den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Osterholz gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Zeven und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz und die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 576 erhöht, von denen 302 vollzeitbeschäftigt, 226 teilzeitbeschäftigt sowie 48 in Ausbildung sind.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr um 5 reduziert. Die Veränderungen beruhen auf der Schließung von SB-Geschäftsstellen und der Stilllegung der fahrbaren Geschäftsstelle.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die **Weltwirtschaft** ist 2024 mit mittlerem Tempo gewachsen. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag die globale Wachstumsrate mit 3,2 % auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die in 2023 in vielen Ländern noch sehr hohen Inflationsraten konnten in den meisten Fällen 2024 weitgehend unter Kontrolle gebracht werden.

Der **Euroraum** gewann 2024 etwas an Schwung, wobei die schwache Entwicklung in Deutschland dieses Wachstum bremste. Er erreichte gemäß Schätzung des IWF 0,8 % realen Zuwachs.

Deutschland blieb mit seiner Stagnation deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums. Konkret lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes mit einer Veränderung von -0,2 % in 2024 erneut knapp unter der Nulllinie. Deutschland verlor im internationalen Handel an Wettbewerbsfähigkeit und folglich an Marktanteilen. Der Außenhandel dämpfte damit 2024 die deutsche BIP-Entwicklung. Bedingt durch das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau und die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen war auch die Investitionstätigkeit in Deutschland erneut stark rückläufig. Auch die Bauinvestitionen, und hier insbesondere der Wohnungsbau, verloren im Jahr 2024 noch einmal rund 3,5%. Dem gegenüber konnte der Konsum im abgelaufenen Geschäftsjahr einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag leisten. Deutlich zugelegt hat der Staatskonsum. Er erhöhte sich, dominiert von Gesundheits- und Verwaltungsausgaben, um real insgesamt 2,6 %.

Der Preisauftrieb in Deutschland zeigt im Gesamtjahresdurchschnitt 2024 einen Wert von 2,5 %.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland hat sich weiterhin als robust erwiesen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen stieg die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote nur leicht auf 6,0 %.

Die Wirtschaft im **Geschäftsgebiet** zeigte eine verhaltene wirtschaftliche Entwicklung. Neben den weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreisen und dem Fachkräftemangel bereiten die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen große Sorgen. Eine Vielzahl bürokratischer Vorschriften, langwierige Genehmigungsverfahren und Planungsunsicherheiten aufgrund der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen hemmen die Wirtschaft. Dennoch konnte die regionale Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum gemäß dem Konjunkturbericht der IHK Elbe-Wese auch das Geschäftsjahr 2024 überwiegend zufriedenstellend abschließen.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Geschäftsgebiet ist weiterhin überdurchschnittlich gut. Die Arbeitslosenquote in Höhe von 3,5 % für den Landkreis Osterholz sowie von 3,8 % für den Landkreis Rotenburg (Wümme) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen liegt auch im Dezember 2024 deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt von jeweils 5,9 % bzw. 6,0 %.

Die Geschäftslage des verarbeitenden Gewerbes wird zum Jahresschluss von den Unternehmen weiterhin überwiegend als gut oder zufriedenstellend beurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hierbei eine leicht verschlechterte Lageeinschätzung. Aus Sicht der Betriebe sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das größte Risiko. Neben der schwachen Inlandsnachfrage bestehen auch Sorgen, dass geopolitische Risiken und die Ankündigung von Zöllen den Welthandel und damit die Auslandsnachfrage negativ beeinflussen.

Die Lageeinschätzung im Baugewerbe stellt sich im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant dar. Zu den größten Herausforderungen gehören neben den Arbeits- und Fachkräftengpässen sowie gestiegenen Arbeitskosten die Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Insbesondere wirkt sich aus, dass aus Sicht der Unternehmen der Wohnungsbau unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht wirtschaftlich ist und auch Unternehmen bei Investitionen zurückhaltend sind. Trotzdem schätzte die Mehrheit des Baugewerbes seine Lage noch als gut bzw. zufriedenstellend ein.

Im Handel wird die Lage weiter überwiegend als gut bzw. zufriedenstellend bezeichnet. Im Einzelhandel konnte eine tendenziell verbesserte Konsumneigung der Kunden beobachtet werden, welche aber immer noch auf niedrigem Niveau verbleibt. Der Groß- und Außenhandel zeigt eine leicht verschlechterte Lageeinschätzung. Auch im Handel zählen neben dem Fachkräftemangel die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zu den größten Risiken.

Die Mehrheit der regionalen Dienstleister zeigt sich mit der Lage im Jahr 2024 zufrieden. Sorgen bereiten den Dienstleistern weiterhin die Energiepreisentwicklung, fehlende Arbeitskräfte, steigende Arbeitskosten und die unklare wirtschaftspolitische Entwicklung.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Die Rückführung der Inflationsraten im Euroraum konnte im Jahr 2024 fortgesetzt werden, die Inflationsrate näherte sich der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) von zwei Prozent. Dies erlaubte es der EZB ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024 erfolgte eine erste Zinssenkung. In insgesamt vier Schritten wurden die Zinsen im Jahr 2024 um je 25 Basispunkte auf 3 % gesenkt.

Die Rahmenbedingungen für die Kreditwirtschaft bleiben herausfordernd. Eine Vielzahl regulatorischer Maßnahmen, insbesondere weiter verschärfte Eigenkapitalanforderungen, umfassende Zahlungsverkehrsvorschriften, ein kritischer Verbraucherschutz, permanenter Wettbewerbsdruck und ein sich veränderndes Kundenverhalten begleiten das eigentliche Kerngeschäft der Kreditinstitute. Auch in der Kreditwirtschaft fordert der Fachkräftemangel eine Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, die moderne Arbeitsstrukturen sowie flexible und mobile Arbeitsmodelle voraussetzt. Gesellschaftliche Anforderungen, aber auch regulatorische Vorgaben, erfordern die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien in der Kreditwirtschaft. Insgesamt bedeutet dies für viele Institute eine Überprüfung ihrer Kostenstrukturen, Verschuldungs- und Risikoprofile zu senken, die Geschäftsmodelle klarer auszurichten sowie die Verstärkung des Engagements auf zusätzlichen Betätigungsfeldern zu prüfen.

Hauptwettbewerber der Sparkasse sind verschiedene Volksbanken mit guter Rentabilität und hoher Kundenakzeptanz, die den lokalen Wettbewerb prägen. Bedingt durch das sich verändernde Kundenverhalten mit abnehmender Kundenloyalität sowie die zunehmende Digitalisierung sind darüber hinaus insbesondere im Bereich der Baufinanzierung weitere Wettbewerber wie z. B. die ING Diba oder Spezialanbieter wie die verschiedenen Vermittlungsplattformen zu beobachten. Neben diesen klassischen Direktbanken etabliert sich eine neue Generation von sogenannten Neo-Banken, die ihre Dienstleistungen weitestgehend App-basiert und kostengünstig anbietet.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Im Jahr 2024 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Im April 2024 wurde die Durchführungsverordnung (EU) 2024/855 im Hinblick auf die Vorschriften für die aufsichtliche Meldung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch veröffentlicht. Mit dem neuen Meldewesen strebt die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) ein europaweit harmonisiertes Meldewesen für die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch an. Der erste Meldestichtag war der 30. September 2024.

Ende Mai 2024 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Ziel dieser achten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der EBA zum Management von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch (IRRBB und CSRBB) in nationales Recht zu überführen.

Zusätzlich mussten Sparkassen die im Jahr 2023 auf europäischer Ebene verabschiedete Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act; DORA) berücksichtigen, welche erstmals für das Jahr 2025 anzuwenden ist.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio ¹
Betriebsergebnis vor Bewertung ²
Eigenkapitalzuführung in Prozent der DBS ³
Wachstum im Kundenkreditgeschäft ⁴
Wachstum der Kundeneinlagen ⁵
Wachstum der Durchschnittsbilanzsumme ⁶
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁷

¹ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Eigenkapitalzuführung in % der DBS =

Zuführung zu den Reserven nach §§ 340f und 340g HGB, Jahresüberschuss sowie ggfs. Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage in % der DBS gemäß Betriebsvergleich

⁴ Wachstum im Kundenkreditgeschäft =

Jahresdurchschnitt in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

⁵ Wachstum der Kundeneinlagen =

Jahresdurchschnitt in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

⁶ Wachstum der Durchschnittsbilanzsumme =

in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

⁷ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung	Veränderung	Anteil in % der Bilanzsumme
	2024	2023			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	4.028,9	3.953,7	75,2	1,9	-
Geschäftsvolumen ¹	4.089,2	4.018,5	70,7	1,8	-
Barreserve	33,2	35,0	-1,8	-5,1	0,8
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	29,5	29,6	-0,1	-0,3	0,7
Forderungen an Kredit- institute	359,7	262,3	97,4	37,1	8,9
Forderungen an Kunden	2.863,0	2.825,0	38,0	1,3	71,1
Wertpapieranlagen	654,8	706,0	-51,2	-7,3	16,3
Beteiligungen / Anteilsbesitz	13,1	12,3	0,8	6,5	0,3
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	63,3	68,5	-5,2	-7,6	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	563,3	568,9	-5,6	-1,0	14,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbriefte Verbindlichkeiten	3.016,1	2.951,1	65,0	2,2	74,9
Rückstellungen	61,0	69,1	-8,1	-11,7	1,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	158,6	134,3	24,3	18,1	3,9
Eigenkapital	218,9	217,5	1,4	0,6	5,4
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren:					
Wachstum im Kundenkreditgeschäft	2.903,2	2.873,0	30,2	1,1	
Wachstum der Kundeneinlagen	2.877,5	2.971,2	-93,7	-3,2	
Wachstum der Durchschnittsbilanzsumme	3.923,2	3.955,2	-32,0	-0,8	

¹ Geschäftsvolumen =

Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme stieg um 1,9 % und das Geschäftsvolumen um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Durchschnittsbilanzsumme sank anders als erwartet leicht um 0,8 % auf 3,9 Mrd. EUR. Ursächlich war hier neben der Entwicklung im Kundengeschäft im Wesentlichen die Entwicklung der Eigenanlagen.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Die Barreserve reduzierte sich um 1,8 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 37,1 % auf 359,7 Mio. EUR. Der Zugang ist vor allem auf die Anlage freier liquider Mittel aus fälligen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich leicht um 38,0 Mio. EUR auf 2.863,0 Mio. EUR. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft betrug im Jahresdurchschnitt 1,1 % und fiel damit wie erwartet aus.

Das Wachstum vollzog sich dabei ausschließlich im Bereich der Unternehmen und Privatpersonen, wogegen die Forderungen gegenüber öffentlichen Haushalten leicht zurück gingen.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2024 insgesamt auf 360,6 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres sehr deutlich. Die durchgeführten Zinssenkungen der EZB sowie die abnehmende Inflation führte zu einer Belebung der Investitionen von Unternehmen. Auch die Zusagen für den Wohnungsbau profitierten von der Entwicklung. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich ebenfalls sehr deutlich im Gesamtjahr um 44,1 % auf 249,6 Mio. EUR.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verringerte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 51,2 Mio. EUR auf 654,8 Mio. EUR. Für den Rückgang war die Abnahme der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund von Fälligkeiten verantwortlich.

2.4.2.5. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2024 haben sich unsere Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um insgesamt 0,8 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ergab sich aus einer Zuschreibung zu der Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG in Höhe von 0,6 Mio. EUR sowie der Übernahme einer Beteiligung an der SVS Nord-West GmbH in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

2.4.2.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen reduzierten sich um 5,2 Mio. EUR auf 63,3 Mio. EUR. Hierfür waren neben der Veräußerung einer Immobilie am Standort Rotenburg (Wümme) insbesondere planmäßige Abschreibungen verantwortlich.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich leicht von 568,9 Mio. EUR auf 563,3 Mio. EUR.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 2.951,1 Mio. EUR auf 3.016,1 Mio. EUR. Wie erwartet reduzierten sich die jahresdurchschnittlichen Kundeneinlagen leicht um 3,2 %.

Die Anlagen in Sparkassenbriefen als festverzinsliche Geldanlagen konnten im Jahresdurchschnitt zwar deutlich gesteigert werden, insgesamt aber musste ein leichter Rückgang insbesondere der kurzfristigen Anlagen verzeichnet werden. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass das Interesse unserer Kunden an mittelfristigen Geldanlagen gestiegen ist. Hiervon hat neben den Sparkassenbriefen auch das Wertpapiergeschäft profitiert.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 157.351 Stück. Die Anzahl der vermittelten Kreditkarten sank zum Bilanzstichtag um 5,2 % auf 23.580 Stück.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich und erreichten einen Wert von 720,4 Mio. EUR (Vorjahr 550,1 Mio. EUR). Das gestiegene Zinsniveau führte zu einer spürbaren Steigerung bei Umsätzen mit festverzinslichen Wertpapieren. Aber auch die Umsätze bei Aktien und Anteilen an Investmentvermögen zeigten einen sehr deutlichen Zuwachs.

Immobilienvermittlung

Im durch eigene Mitarbeiter getätigten Immobiliengeschäft wurden insgesamt 135 Objekte mit einem Umsatz von 36,0 Mio. EUR vermittelt, was eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 63,6 % bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden 1.497 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 95,4 Mio. EUR abgeschlossen, was eine deutliche Verringerung gegenüber dem Vorjahr von 11,3 % bedeutet.

An Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen konnten 4.888 Verträge mit einer Versicherungssumme von 28,1 Mio. EUR vermittelt werden. Dies bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,1 %.

Sonstige Vermittlungen

An die S-Kreditpartner GmbH konnten im Jahr 2024 insgesamt 1.891 Privat- und Autokredite mit einem Gesamtvolumen von 26,4 Mio. EUR vermittelt werden. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung von 13,8 % gegenüber dem Vorjahr.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung eigener Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch das Kundengeschäft. So zeigen die Forderungen an Kunden einen Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 71,1 % (im Vorjahr: 71,5 %) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 74,9 % der Bilanzsumme (Vorjahr 74,6 %). Gegenüber dem Vorjahr ergab sich durch Fälligkeiten bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren eine Verschiebung der frei gewordenen Liquidität von den Wertpapieranlagen zu den Forderungen an Kreditinstituten.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2023 unter Berücksichtigung der an den Gewährträger erfolgten Ausschüttung. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2024 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 218,9 Mio. EUR (Vorjahr 217,5 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 17,1 % (im Vorjahr: 16,1 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2024 betragen 2.181,1 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 372,4 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Diese belaufen sich zum 31. Dezember 2024 jeweils auf 15,9 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2024 angestrebte Untergrenze der Gesamtkapitalquote von 15,0 % wurde eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) am 31. Dezember 2024 beträgt 8,8 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 147,17 % bis 209,00 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,00 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2024 bei 209,00 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 119,17 % bis 130,42 %. Die aufsichtliche Mindestquote von 100,00 % wurde damit durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die eingeräumte Kredit- und Dispositionslinie bei der Norddeutschen Landesbank wurde in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2024 nicht genutzt.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gewährleistet.

2.5.3. Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2024	Überleitung	2024	Betriebsvergleich
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	75,5	-1,8	73,7	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	30,8	0,0	30,8	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	6,1	-3,6	2,5	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		-61,5	-2,2	-63,7	Verwaltungsaufwendungen
- davon Personalaufwand	10aa + 10ab	-41,2	1,1	-40,1	davon Personalaufwand
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	-20,3	-3,3	-23,6	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	-5,8	4,5	-1,3	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikoversorge		45,1	-3,1	42,0	Betriebsergebnis vor Bewertung
Aufwand aus Bewertung und Risikoversorge ¹⁾	13 bis 16 und 18	-27,8	1,3	-26,5	Bewertungsergebnis ¹⁾
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	17,3	-1,8	15,5	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	0,0	1,5	1,5	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		17,3	-0,3	17,0	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23, 24	-13,2	0,3	-12,9	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	4,1	0,0	4,1	Jahresüberschuss

1) Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Die wesentlichen Gründe für die Abweichung sind nachfolgend dargestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zinsüberschuss aperiodische Erträge wie z. B. Erträge aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswapgeschäften enthalten, die dem neutralen Ergebnis zugewiesen werden.

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die im Betriebsvergleich neutraler Ertrag sind. Außerdem werden Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Immobilien betriebswirtschaftlich dem Bewertungsergebnis zugeordnet.

Bei den Personalaufwendungen betreffen die Überleitungen hauptsächlich aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, welche im Betriebsvergleich Teil des neutralen Ergebnisses sind. Die Überleitung bei den anderen Verwaltungsaufwendungen resultiert hauptsächlich aus den ordentlichen Abschreibungen auf betrieblich genutzte Sachanlagen, welche im Betriebsvergleich den Verwaltungsaufwendungen und nicht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet werden.

Die Überleitung bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen betrifft überwiegend den bereits genannten Wechsel in die Verwaltungsaufwendungen.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem Betriebsvergleich der Sparkassen, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

	2024	2023	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	73,7	73,5	0,2	0,3
Provisionsüberschuss	30,8	28,9	1,9	6,6
Sonstige ordentliche Erträge	2,5	2,0	0,5	25,0
Gesamtertrag	106,9	104,4	2,5	2,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-63,7	-61,4	2,3	3,7
- davon Personalaufwand	-40,1	-37,5	2,6	6,9
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	-23,6	-23,9	-0,3	-1,3
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1,3	-1,0	0,3	30,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	42,0	42,0	0,0	0,0
Bewertungsergebnis ¹⁾	-26,5	-22,4	4,1	18,3
Betriebsergebnis nach Bewertung	15,5	19,6	-4,1	-20,9
Neutrales Ergebnis	1,5	-1,4	2,9	207,1
Ergebnis vor Steuern	17,0	18,2	-1,2	-6,6
Gewinnabhängige Steuern	-12,9	-14,1	1,2	-8,5
Jahresüberschuss	4,1	4,1	0,0	0,0

1) Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2024	2023
Cost-Income-Ratio (%)	60,3	59,4
Betriebsergebnis vor Bewertung in Prozent der DBS	1,07	1,06
Eigenkapitalzuführung in Prozent der DBS	0,72	0,57

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,07 % (Vorjahr 1,06 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2024; es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebiets. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,76 % konnte sehr deutlich übertroffen werden. Hierzu trug insbesondere die Entwicklung des Zinsüberschusses bei, welche positiver verlief als erwartet.

Die als weitere bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen Cost-Income-Ratio und Eigenkapitalzuführung haben sich im Jahr 2024 wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich von 59,4 % auf 60,3 %. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 68,7 % konnte aber deutlich unterschritten werden. Die Eigenkapitalzuführung erfolgte in Höhe von 0,72 % der DBS und liegt sehr deutlich über dem erwarteten Wert von 0,35 % der DBS.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss entgegen den deutlich rückläufigen Erwartungen um 0,3 % auf 73,7 Mio. EUR erhöht. Insbesondere die signifikant niedriger als erwartet ausgefallenen Zinsaufwendungen haben sich begünstigend ausgewirkt.

Der Provisionsüberschuss liegt mit einer Steigerung von 6,6 % auf 30,8 Mio. EUR leicht über den Erwartungen. Insbesondere die für die Vermittlung von Immobilien und die Führung von Girokonten realisierten Ertragssteigerungen konnten die Erwartungen übersteigen. Demgegenüber lagen die Ergebnisse bei der Vermittlung von Konsumentenkrediten, Bausparverträgen und Wertpapieren leicht unterhalb der geplanten Werte.

Des Weiteren ist der Verwaltungsaufwand insgesamt wie erwartet moderat um 3,7 % auf 63,7 Mio. EUR gestiegen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich erwartungsgemäß insbesondere infolge der Belastungen aus Tariferhöhungen auf 40,1 Mio. EUR (Vorjahr 37,5 Mio. EUR).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten leicht um 1,3 % auf 23,6 Mio. EUR reduziert werden. Ursächlich hierfür waren insbesondere verringerte Aufwendungen für Pflichtbeiträge zur Einlagensicherung und der Bankenabgabe.

Nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) ergibt sich bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen ein negatives Ergebnis in Höhe von 26,5 Mio. EUR (Vorjahr 22,4 Mio. EUR). Das Ergebnis ist maßgeblich bedingt durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Während das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft erheblich besser als erwartet ausfiel, stellte sich das Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen wie erwartet dar. Sonstige Bewertungsmaßnahmen wirkten sich begünstigend auf das Bewertungsergebnis aus. Sie resultieren insbesondere aus Veräußerungsgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Für das Geschäftsjahr 2024 war ein um 1,2 Mio. EUR auf 12,9 Mio. EUR reduzierter Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des im Geschäftsjahr gesunkenen Kapitalmarktzinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 sehr zufrieden.

Die Prognosen sind überwiegend eingetroffen bzw. konnten übertroffen werden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 0,10 %.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir aufgrund der herausfordernden Rahmenbedingungen sehr zufrieden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich deutlich besser als erwartet entwickelt. Die CIR und die Eigenkapitalzuführung fielen ebenfalls besser als erwartet aus.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2024 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Mit Veröffentlichung der 7. MaRisk-Novelle im Juni 2023 sind auch ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem sukzessive zu integrieren. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten wurden zunächst qualitativ in Form von physischen und transitorischen Szenarien untersucht und im Rahmen einer operativen Risikoinventur und einer strategischen Risikoinventur berücksichtigt. Auf der Grundlage der durchgeführten Risikoinventur hat die Sparkasse erste Nachhaltigkeitsgrundsätze in die Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen und mit der Risikoberichterstattung verknüpft. Die Sparkasse sieht darüber hinaus perspektivisch eine Einbindung von ESG-Risiken in die Risikotragfähigkeitsrechnung vor. Zusätzlich sollen die Verfahren zur Umsetzung von Szenarioanalysen u. a. hin zu einer quantitativen Betrachtung unter Berücksichtigung eines angemessen langen Zeitraums weiterentwickelt werden.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Dabei werden auch die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten untersucht. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 481,8 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 380,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurde das Limit für Adressenrisiken auf dem Eigengeschäft per 30.09.2024 überschritten. Als Reaktion hierauf wurde das Limit für Adressenrisiken aus dem Eigengeschäft erhöht. Im Übrigen reichten die bereitgestellten Limite sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft sowie innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenausfallrisiko	insgesamt	50,0	35,9	71,7
	Kundengeschäft	38,0	31,2	82,2
	Eigengeschäft	12,0	4,6	38,7
Marktpreisrisiko	insgesamt	234,0	154,2	65,9
	Zinsänderungsrisiko	146,0	91,4	62,6
	Spreadrisiko	45,0	26,7	59,4
	Aktienrisiko	18,0	15,5	86,4
	Immobilienrisiko	25,0	20,5	81,9
Beteiligungsrisiko		6,0	2,8	47,3
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	50,0	34,2	68,5
Operationelles Risiko		33,0	27,8	84,2
Freier Risikopuffer		7,0		
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		380,0	254,9	67,1

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie mehrere adverse Szenarien getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an zwei Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate werden sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch Sicherungsgeber gehalten. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei extremen Entwicklungen ausreichend Risikodeckungspotenzial vorhanden ist.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereichs Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Lediglich die Überwachung und Steuerung der Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft wird durch die Mitarbeiter des Bereichs Marktfolge, Abteilung Kreditsekretariat wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Gesamtbanksteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Der Value-at-Risk wird in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation in der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt integriert.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und Sicherheiteneinbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragsfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung von Risiken mittels Kreditbaskettransaktionen innerhalb der Sparkassenfinanzgruppe.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen	
	31.12.2024 Mio. EUR	31.12.2023 Mio. EUR
Firmenkunden	1.846	1.863
Privatkunden	1.498	1.479
Öffentliche Haushalte	161	159
Gesamt	3.505	3.501

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

Zum 31. Dezember 2024 wurden etwa 53 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 43 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 15,1 % die Ausleihungen an Kunden der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, mit 5,1 % die Ausleihungen an Kunden der Branche Land- und Forstwirtschaft sowie mit 5,0 % die Ausleihungen an Kunden des Baugewerbes.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens. 58,3 % entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio. EUR. 41,7 % des Kundenkreditvolumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 1,0 Mio. EUR, darunter 11,5 % des Gesamtkreditvolumens mit einem Kreditvolumen von über 10,0 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	31.12.2024 Volumen in %	31.12.2023 Volumen in %
1 bis 9	93,1	93,4
10 bis 15	5,3	5,1
16 bis 18	1,3	1,3

Risikokonzentrationen bestehen bei Kreditengagements oberhalb einer definierten Grenze von 25,0 Mio. EUR bzw. bei kommunalen Kunden von 50,0 Mio. EUR nicht. Branchenkonzentrationen bestehen in der ökonomischen Perspektive in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Bei Kreditsicherheiten bestehen Konzentrationen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Die identifizierten Risikokonzentrationen werden entsprechend der strategischen Ausrichtung als beherrschbar angesehen, insoweit sind zur Begrenzung keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse ein Kreditvolumen von insgesamt 21,8 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	14.810	3.612	525	249	17.648
Rückstellungen	1.831	60	81	8	1.802
Pauschalwertberichtigungen	4.865		253	-	4.612
Pauschale Rückstellungen	1.102		439	-	663
Gesamt	22.608	3.672	1.298	257	24.725

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.010 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (450,6 Mio. EUR), Tagesgelder (283,0 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen und Darlehen an Kreditinstitute (75,0 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (125,0 Mio. EUR) sowie Immobilienfonds (55,0 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (Angaben in Mio. EUR):

Externes Rating (Standard & Poor's)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 15	16-18	-
31.12.2024	788	20	22	-	-	180
31.12.2023	741	20	22	-	-	180

Die direkt durch die Sparkasse getätigten Eigengeschäfte verfügen zu rund 97 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Bei den Anlagen außerhalb des Investmentgrades handelt es sich um die Sparkassenkreditbaskets. Keine Ratings liegen bei Anteilen an einem Immobilienfonds sowie einem Wertpapierspezialfonds, bei dem die Anlagerichtlinien vorgeben, dass die Anlage im Durchschnitt im Investmentgrade erfolgen muss, vor.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Eine Inter-Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Forderungen an die Nord/LB in Verbindung mit der mittelbaren Beteiligung über den Sparkassenverband Niedersachsen an der Nord/LB, die zum Jahresende (einschl. lfd. Verrechnungskonten und Kreditäquivalenzbeträgen aus Swappgeschäften) rund 16 Mio. EUR betragen. Diese Konzentration ergibt sich aus der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation und wird somit akzeptiert. Zu berücksichtigen ist dabei auch das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für den Spezialfonds. Der Ausschuss Gesamtbanksteuerung hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In der periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos sind das Fristentransformations- und das Basisrisiko.

Das Fristentransformationsrisiko entsteht aus der Fristentransformation der Geschäfte und der Veränderung der Zinskurve. Bei der Veränderung kann es sich um eine parallele Verschiebung oder eine Drehung handeln, d. h. die Kurve wird flacher oder steiler. Die Veränderung kann sich auf die gesamte Kurve auswirken oder auf Teile davon.

Das Basisrisiko entsteht, wenn sich die Zinssätze an den identischen (oder annähernd gleichen) Stützstellen unterschiedlicher Zinskurven (ggf. auch von Kurven in verschiedenen Währungen) unterschiedlich entwickeln.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendungen „MPR“ und „GBS“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“ und die Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von drei Monaten mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen bzw. Absicherungen. Darüber hinaus wird die Kennzahl „Zinsbuchhebel“ betrachtet.
- Ermittlung der wertorientierten und ertragsorientierten Perspektiven auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 jeweils vom 1. Dezember 2023.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse berechnet die aufsichtlichen sechs IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book). Die Auswirkungen bewegen sich zwischen -63,5 Mio. EUR bzw. -18,3 % des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und +33,8 Mio. EUR bzw. 9,7 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte) Barwertveränderung zum 31. Dezember 2024.

In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinsschockszenarien von + bzw. -200 Basispunkte mit einem Basiszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR bzw. 0,5 % des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und -3,6 Mio. EUR bzw. 1,0 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte).

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Der Zinsrückgang bei Laufzeiten bis unter sieben Jahren im Jahr 2024 führte zu gestiegenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen. Das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen hat sich vermindert.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zwischen einer risikobehafteten zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Risikokonzentrationen bestehen in der "Spreadklasse 12 - SR_FIN_BBB" (Financials mit einem Rating von BBB). In dieser Spreadklasse befinden sich Anleihen deutscher börsennotierter Großbanken. Für diese Risikokonzentrationen sind keine Maßnahmen geplant. Sie werden von der Sparkasse akzeptiert.

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften) sowie Immobilien zur sparkassenbetrieblichen Nutzung.

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine unerwartete negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2024:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	13.152
Funktionsbeteiligungen	-
Kapitalbeteiligungen	871

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio wegen der hohen Bedeutung des Risikos aus der mittelbaren Beteiligung an der Nord/LB über den Sparkassenverband Niedersachsen. Hieraus ergibt sich in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bei der Nord/LB eine Inter-Risikokonzentration. Für diese Konzentrationen sind keine Maßnahmen geplant. Sie werden von der Sparkasse akzeptiert.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads (in der normativen Perspektive) sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „SVP-Rechner“
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum 31. Dezember 2024 vier Monate.

Konzentrationen bestehen beim Zahlungsunfähigkeitsrisiko in der Fälligkeitsstruktur bei Verbindlichkeiten im Laufzeitband bis zu einer Woche. Hierunter befinden sich hauptsächlich Privatkundeneinlagen. Beim Refinanzierungskostenrisiko besteht eine Risikokonzentration im Laufzeitband bzw. der Stützstelle 10 Jahre. Für diese Risikokonzentrationen sind keine Maßnahmen geplant. Sie werden von der Sparkasse akzeptiert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Planszenario und in adversen Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ und Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits. Hierbei stellt die SR Risikoparameter bereit, die aus eingetretenen Schäden von Sparkassen abgeleitet wurden.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Risikotragfähigkeitslimits. Limitanpassungen ergaben sich zum Juni 2024 und zum Oktober 2024 aufgrund von Anpassungen der Steuerungsparameter und einer Limitüberschreitung eines Unterlimits. Per 30.09.2024 wurde das Unterlimit für Adressenrisiken aus Eigengeschäften um 168 TEUR überschritten. Das Limit für Adressenrisiken insgesamt wurde eingehalten. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 67,1 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik und in starken Zinsanstiegen (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Chancen wollen wir auch nutzen, indem wir digitale Vertriebskanäle noch weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

Die nachfolgenden Aussagen beruhen auf Prognosen vom Anfang des Jahres 2025. Etwaige Auswirkungen aus den Plänen, die aus den Sondierungsgesprächen der CDU/CSU und der SPD und den Plänen zur Erhöhung der Verteidigungsausgaben in der EU resultieren, können noch nicht verlässlich beurteilt werden. Ebenso verhält es sich mit möglichen Auswirkungen aus den weltweiten handelspolitischen Auseinandersetzungen infolge der durch die Regierung der USA verhängten Zölle und den Reaktionen der Handelspartner der USA.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2025 ist weiterhin zahlreichen Risiken ausgesetzt. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und der Ukraine-Krieg wird vorerst fortgeführt. Außerdem drohen von der Trump-Administration in den USA handelspolitische Auseinandersetzungen.

Volkswirtschaftliches Umfeld

Erste Prognosen erwarten für das BIP im Jahr 2025 in Deutschland eine weitere Stagnation. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen in ihrer Prognose vom 21.01.2025 für das Jahr 2025 im Mittel von einem Wachstum des BIP von 0,2 % aus. Getragen wird dieses Wachstum vor allem von einer Erholung des privaten Konsums durch eine engere Begrenzung der Inflation. Die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel wird aber voraussichtlich schwierig bleiben. Für den Arbeitsmarkt wird damit gerechnet, dass sich die Arbeitslosenquote leicht erhöhen wird.

Die Preisentwicklung dürfte sich 2025 stabilisieren. Zurzeit wird für das Jahr 2025 mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von ca. 2,3 % im Jahresmittel für Deutschland gerechnet.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Auch wenn das Inflationsziel noch nicht vollständig erreicht ist, dürfte sich der Preisauftrieb weiter beruhigen. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen davon aus, dass die Senkung der Leitzinsen durch die EZB in 2025 weniger stark ausfallen als noch im Jahr 2024.

Die Rahmenbedingungen für Kreditinstitute bleiben weiter herausfordernd. Eine Vielzahl regulatorischer Maßnahmen, das sich verändernde Zinsniveau, der Wettbewerb zwischen den Instituten und anspruchsvollere Kunden bestimmen weiter das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2024 rechnen wir mit einem leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2025 einen leichten Rückgang der Kundeneinlagen.

Bei der durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen für das Folgejahr nur einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir von leicht steigenden Vermittlungen aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2025 sind weitere Investitionen an verschiedenen Standorten im Rahmen unserer geplanten Vermögensallokation in Planung.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir insbesondere aufgrund von erhöhten Zinsaufwendungen im Kundengeschäft sowie rückläufiger Erträge aus Zinsswaps mit einem leicht reduzierten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem moderaten Anstieg aus, wofür insbesondere steigende Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft verantwortlich sind.

Trotz unseres Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand insgesamt erheblich steigen. Beim Personalaufwand erwarten wir Steigerungen durch höhere Tarifabschlüsse sowie eine Aufstockung der Mitarbeiterzahl, welche bereits 2024 begonnen hat. Auch bei den Sachkosten werden sich die gestiegene Inflationsrate, Projekte und bauliche Maßnahmen weiter belastend auswirken.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2025 ein spürbar verschlechtertes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,76 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 4,0 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der möglichen konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik eine Belastung erheblich über dem Vorjahresniveau.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Investmentfonds rechnen wir mit einem im wie im Vorjahr leicht negativen Bewertungsergebnis.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt erwarten wir für 2025 eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 0,36 % der DBS und eine CIR von 71,4 %.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Untergrenze der Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,0 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 Prozentpunkten bzw. 1,5 Prozentpunkten liegt, wird mit einem prognostiziertem Wert von 16,1 % überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.2.5. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage gehen wir von einer weiteren Stärkung der Eigenmittel aus.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie Veränderungen im transatlantischen Verhältnis können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024



der

Sitz

Sparkasse Rotenburg Osterholz

Zeven

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Tostedt

HRA 120239

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		33.242.585,97		34.952
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>29.479.849,85</u>		<u>29.588</u>
			62.722.435,82	64.539
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		283.031.750,26		160.054
b) andere Forderungen		<u>76.656.492,43</u>		<u>102.276</u>
			359.688.242,69	262.330
4. Forderungen an Kunden			2.863.033.045,25	2.824.966
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.291.617.732,18	EUR		(1.224.065)
Kommunalkredite	<u>108.941.888,92</u>	EUR		<u>(117.611)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		221.756.174,14		223.595
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	221.756.174,14	EUR		(223.595)
bb) von anderen Emittenten		<u>252.113.615,72</u>		<u>301.490</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	159.876.220,24	EUR		(159.689)
			473.869.789,86	525.086
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			473.869.789,86	525.086
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			180.868.739,22	180.869
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			9.963.029,40	9.178
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			3.127.643,05	3.128
9. Treuhandvermögen			7.923.243,55	10.538
darunter:				
Treuhandkredite	7.923.243,55	EUR		(10.538)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		222.878,00		341
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			222.878,00	341
12. Sachanlagen			63.134.102,08	68.213
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.146.323,32	4.371
14. Rechnungsabgrenzungsposten			246.411,88	182
Summe der Aktiva			4.028.945.884,12	3.953.740

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.629.508,07		8.055
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		561.701.418,47		560.812
			563.330.926,54	568.868
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	514.271.940,83			589.639
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.065.788,80			1.119
		515.337.729,63		590.758
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.094.527.658,57			2.037.241
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	384.368.358,33			301.154
		2.478.896.016,90		2.338.395
			2.994.233.746,53	2.929.153
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		21.927.783,63		21.952
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
			21.927.783,63	21.952
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	7.923.243,55	EUR		(10.538)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.970.651,44	2.221
6. Rechnungsabgrenzungsposten			59.147,98	40
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38.341.163,00		39.820
b) Steuerrückstellungen		5.384.498,00		8.802
c) andere Rückstellungen		17.268.721,34		20.509
			60.994.382,34	69.131
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			158.600.000,00	134.300
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	214.788.105,90			213.470
		214.788.105,90		213.470
d) Bilanzgewinn		4.117.896,21		4.068
			218.906.002,11	217.538
Summe der Passiva			4.028.945.884,12	3.953.740
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		60.257.365,50		64.797
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			60.257.365,50	64.797
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		134.754.602,75		162.082
			134.754.602,75	162.082

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2023 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		85.809.063,02		76.418
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	301,45 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		14.108.465,07		11.217
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
			99.917.528,09	87.635
			30.764.384,24	17.063
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	33.773,48 EUR			(36)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	482.442,30 EUR			(543)
			69.153.143,85	70.572
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.732.890,60		1.712
b) Beteiligungen		1.656.150,95		1.271
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			6.389.041,55	2.983
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			4.438,18	0
5. Provisionserträge		33.314.765,83		30.490
6. Provisionsaufwendungen		2.506.519,71		1.659
			30.808.246,12	28.830
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			6.120.241,78	3.905
8. Sonstige betriebliche Erträge				
9. (weggefallen)			112.475.111,48	106.290
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		32.200.079,68		29.935
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		9.016.413,51		8.988
darunter:				
für Altersversorgung	2.720.738,98 EUR			(3.368)
			41.216.493,19	38.923
b) andere Verwaltungsaufwendungen		20.323.140,82		20.870
			61.539.634,01	59.793
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.045.647,97	8.117
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.624.952,13	1.901
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.219.706,61		5.974
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			4.219.706,61	5.974
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		674.339,65		6.396
			674.339,65	6.396
			159.500,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			24.300.000,00	18.500
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			17.260.010,41	18.401
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.878.617,28		14.077
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		263.496,92		256
			13.142.114,20	14.333
25. Jahresüberschuss			4.117.896,21	4.068
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.117.896,21	4.068
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.117.896,21	4.068
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			4.117.896,21	4.068

Anhang

Allgemeine Angaben:

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sondervorschriften (§§ 340 ff. HGB).

1. Aktiva

1.1 Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben. Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Da die Ausgeglichenheit aufgrund der Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten nicht mehr vollständig angenommen werden kann, haben wir auf Grundlage der vorgenannten Berechnungen im Vergleich zum erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum eine höhere Risikovorsorge gebildet.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

1.2 Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen haben wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor.

Wir haben die Bewertung anhand von Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 21.800 TEUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Die Bewertung erfolgte zu Rückzahlungskursen. Weitergehende Informationen enthalten die Angaben zu den Derivaten.

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, sind zu Anschaffungskosten bzw. im Fall vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

1.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Fall vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

1.4 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 Euro) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro (Software bis zu 800 Euro) ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG eine Einstellung in einen Sammelposten. Dieser wird linear mit jeweils 20 % jährlich abgeschrieben.

1.5 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Restlaufzeit bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Bei den wesentlichen Rückstellungen wird die unterjährige Änderung des Verpflichtungsumfangs bei der Aufzinsung berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden grundsätzlich in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2024 bekannt gegebene Zinssatz von 1,90 % verwendet. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,50 % berücksichtigt.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 durch Rückstellungen abgeschirmt. Für die Rückstellungsberechnung haben wir einen Referenzzins verwendet, der den vom BGH im Urteil vom 9. Juli 2024 (Az. XI ZR 40/23 und XI ZR 44/23) festgestellten Grundsätzen entspricht.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungspflichten werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Bei der ZVK-Sparkassen handelt es sich um eine kapitalgedeckte Zusatzversorgungskasse.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 32.072 TEUR.

Im Rahmen der 100jährigen Betrachtungsweise erfolgt die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die in diesem Zeitraum eingetretenen Versorgungsfälle unter Berücksichtigung der tarifvertraglich zugesagten jährlichen Erhöhung der Renten um 1 %.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Positive Zinsaufwendungen

Für die von anderen Kreditinstituten bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Derivate

Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung), so dass eine Einzelbewertung nicht erforderlich war.

Unsere im Rahmen der Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren jeweils Schuldverschreibungen und für die übernommenen Adressenausfallrisiken Eventualverbindlichkeiten (CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Die Wertpapiere werden zum strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterung der Bilanzpositionen:

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	57	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.000	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40.000	TEUR
- mehr als fünf Jahre	10.000	TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	202	TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	53.240	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	161.078	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	703.127	TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.820.953	TEUR
- Forderungen mit unbestimmter Restlaufzeit	124.277	TEUR

Forderungen an Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	1.197	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.208	TEUR

darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	970	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.012	TEUR

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	660	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	660	TEUR

darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	660	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	660	TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 80.145 TEUR

Von den unter Aktiva 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind
börsennotiert 402.126 TEUR
nicht börsennotiert 71.744 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert) 179.520 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von 170.007 TEUR

Es handelt sich dabei um Endfälligkeiten ab 2025.

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Wertpapiere mit Nachrangabrede:
Bestand am Bilanzstichtag - TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 10.401 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem nicht börsenfähigen Spezial-AIF mit einem Buchwert von 125.000 TEUR enthalten.

Zu Investmentvermögen, an denen die Sparkasse mehr als 10% der Anteile hält, werden folgende Informationen gegeben:

Bei dem Investmentvermögen handelt es sich um den Sparkasse Multistrategie-Fonds 2022. Es handelt sich um einen Mischfonds mit Schwerpunkt Renten im USD-Währungsraum. Der Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2024 beträgt 129.925 TEUR. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte eine Ausschüttungen in Höhe von 3.000 TEUR. Anteilsrückgaben sind nur nach vorheriger unwiderrufflicher Erklärung gegenüber der Gesellschaft möglich. Die Rückgabe erfolgt spätestens am letzten Bankgeschäftstag des übernächsten Quartals.

Posten 7 und 8: Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,88 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, da sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblattes)	7.923	TEUR
---	-------	------

Posten 12: Sachanlagen

Die Bilanzwerte der für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf	37.403	TEUR
---	--------	------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	6.354	TEUR
---	-------	------

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	2	TEUR
--	---	------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	3	TEUR
---------------------------------	---	------

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)								
		Forderungen an Kreditinstitute	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögens- gegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	95.000	317.361	180.869	33.335	3.128	1.365	178.722	60	
	Zugänge	-	9.986	-	212	-	-	523	1	
	Abgänge	20.000	59.517	-	25	-	276	11.718	-	
	Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	75.000	267.830	180.869	33.522	3.128	1.089	167.527	61	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	-	2.691	-	24.157	-	1.024	110.509	-	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	-	42	-	-	-	118	3.928	-	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	19	-	598	-	-	-	-	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	-	-	-	-	-	-	-	-
		im Zusammenhang mit Abgängen	-	522	-	-	-	276	10.044	-
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	-	2.192	-	23.559	-	866	104.393	-	
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	75.000	265.638	180.869	9.963	3.128	223	63.134	61	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	95.000	314.670	180.869	9.178	3.128	341	68.213	60	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	198.832	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.213	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	131.996	TEUR
- mehr als 5 Jahre	201.143	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 285.462 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 297.192 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	-	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.066	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	TEUR
- mehr als 5 Jahre	-	TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	75.971	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	190.663	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	101.505	TEUR
- mehr als 5 Jahre	16.227	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	13.950	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	13.558	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	559	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	900	TEUR

Posten 3a: begebene Schuldverschreibungen

In Passiva 3a enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:

15.100 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(Posten 1 des Formblattes)

7.923 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

17 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

20 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von -378 TEUR. Da der Unterschiedsbetrag negativ ist, besteht keine Ausschüttungssperre.

Passiva unter dem Strich

Posten 1b): Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverpflichtungen

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir davon aus, dass diese Beträge nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 3.395 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme durch die Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterung der GuV-Posten:**Posten 1: Zinserträge**

In den Zinserträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.161 TEUR enthalten. Es handelt sich insbesondere um Erträge aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps.

Posten 5: Provisionserträge

Rund 37 % der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung von Wertpapieren, der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Krediten und Immobilien sowie der Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3.221 TEUR enthalten. Diese entfallen mit 1.789 TEUR auf die Auflösung von Rückstellungen und mit 1.362 TEUR auf Veräußerungsgewinne aus Sachanlagevermögen.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in seiner für den 16. Juni 2025 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Termingeschäfte

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalwert in TEUR	Zeitwert in TEUR		Rückstellung in TEUR
		positiv	negativ	
Geschäfte mit Zinsrisiken Zinsswap (OTC-Geschäfte)	410.000	43.297	3.297	-
Sonstige Geschäfte (OTC-Geschäfte) Credit-Default-Swaps (CDS)	21.800	2	58	316 (P7c)

	Nominalwerte in TEUR nach Restlaufzeiten			insgesamt TEUR
	bis 1 Jahr	>1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsswap	-	29.000	381.000	410.000
Credit-Default-Swaps	15.100	6.700	-	21.800

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten. Sie wurden unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt.

Bei den Kontrahenten der Zinsswaps handelt es sich ausschließlich um Landesbanken.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert der zukünftigen Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30. Dezember 2024 Verwendung.

Die Credit Default Swaps (CDS) wurden zur Adressenrisikosteuerung im Rahmen von Kreditbasket-Transaktionen mit einer Zweckgesellschaft der Sparkassenorganisation abgeschlossen. Die Zeitwerte wurden unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Grundlage sind Cash-Flows des gesicherten Aktivums, welche nach Ausfallwahrscheinlichkeiten gewichtet wurden.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr folgende Aufwendungen angefallen:

für die Abschlussprüfung	325 TEUR
für andere Bestätigungsleistungen	27 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F. bzw. inkl. aktiver und passiver Ausgleichsposten des Altrechts bestehen Steuerlatenzen. Am Bilanzstichtag wird dabei der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 297 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,5 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag). Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Forderungen an Kunden sowie Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern beruhen überwiegend auf Ansatzunterschieden bei Sachanlagen.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, selbstständiger Rechtsanwalt (bis 30.04.2024)

Marco Prietz, Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme) (ab 01.05.2024)

Mitglieder nach § 11 NSpG :

Marco Prietz, Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme) (1. stellv. Vorsitzender)
(bis 30.04.2024)

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, selbstständiger Rechtsanwalt (1. stellv. Vorsitzender)
(ab 01.05.2024)

Jörg Basler, Berater für Photovoltaiksysteme

Dr. Silke Fricke, Kreisrätin des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Hans-Peter Fricke, geschäftsführender Gesellschafter eines europaweiten Ersatzteil-
Großhandels

Martin Grasekamp, Berufsoffizier bei der Bundeswehr a. D.

Wolfgang Harling, Erster Polizeihauptkommissar i. R.

Eike Hendrik Holsten, Mitglied des Niedersächsischen Landtags

Ingolf Lienau, Lehrer an Kreismusikschulen

Bernd Petersen, Kriminalbeamter i. R.

Rainer Andreas Sekunde, Vertriebsbeauftragter bei einem Hersteller von Keramikwaren

Torsten Wischhusen, selbstständiger Landwirt

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Angela Nicolai, Leiterin Abteilung Kreditbearbeitung (2. stellv. Vorsitzende)

Bernd Kruse, Personalratsvorsitzender

Carsten Mehrrens, Leiter Abteilung Recht

Daniela Stelling, Datenschutzbeauftragte

Claudia Hauschild, Diplom-Handelslehrerin

Axel Renken, Bürgermeister i. R.

Vorstand:

Thorben Prenntzell, Vorstandsvorsitzender

Marko Putaro, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Volker Eichler, Bereichsleiter Marktfolge

Marco Tulodetzki, Bereichsleiter Firmenkunden

Dr. Ulf Lennart Martens, Bereichsleiter Beauftragtenwesen (ab 01.01.2025)

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 139 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen und unter Passiva Posten 7c) ausgewiesene Verpflichtungen aus Übergangsruhegehaltszahlungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 26.983 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 1.432 TEUR¹.

¹ Angabe abweichend zum Vorjahr einschließlich Übergangsruhegehalt

Kredite an den Vorstand bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 712 TEUR. Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie zu ihren Gunsten eingegangene Haftungsverhältnisse betragen 768 TEUR.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2024:

	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	298
Teilzeitbeschäftigte	226
	524
Auszubildende	43
	567

Zeven, den 02.05.2025

Sparkasse Rotenburg Osterholz

Der Vorstand

Prenntzell

Putaro

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Rotenburg Osterholz besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024 beträgt 112.475 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 484.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 17.260 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 12.879 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bericht des Verwaltungsrates

Über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Verwaltungsrat vom Vorstand in regelmäßigen Sitzungen unterrichtet worden. Die Geschäftsführung wurde in geeigneter Weise überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss 2024 einschließlich Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat von dem schriftlichen und in der Sitzung vom 16. Juni 2025 zusätzlich vom mündlichen Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2024 durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen. Der Verwaltungsrat billigt gemäß § 23 Abs. 3 NSpG den Lagebericht und stellt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wie folgt fest:

Bilanzsumme zum 31. Dezember 2024	4.028.945.884,12 EUR
Jahresüberschuss	4.117.896,21 EUR
Bilanzgewinn	4.117.896,21 EUR

Der Verwaltungsrat beschließt gem. § 16 Abs. 4 Nr. 8 NSpG, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung an den Gewährträger	0,00 EUR
Zuführung zur Sicherheitsrücklage	4.117.896,21 EUR

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Zeven, 16. Juni 2025

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Marco Prietz